

Das Bürgertum und die Uniform in Preußen

Ohne Zweifel spielte das Militär im Kaiserreich eine weit überzogene Rolle. Dieses Reich, das mehr preußisch als deutsch war, schuf den **deutschen Militarismus** als eine Art überspannten preußischen Militarismus in Verbindung mit der **Herrschaft einer Kaste, dem preußischen Junkertum**, und das in einer Zeit, als die politische und ökonomische Grundlage gerade dieses Junkertums durch die Entwicklung ganz anderer Kräfte von Grund auf in Frage gestellt wurde. „**Militarismus**“ im Sinne des Historikers Gerhard Ritter als „**Übersteigerung und Überschätzung des Soldatentums**“ definiert, ist keineswegs ein rein deutsches Phänomen, bei Licht betrachtet noch nicht einmal ein preußisches, wie es immer dargestellt wurde. Das Bürgertum sah in der Armee eher einer Art lästige Notwendigkeit, die ertragen werden musste, und das blieb so, trotz oder vielleicht wegen der Siege und Niederlagen Friedrich II., bis in die Zeit der sogenannten Befreiungskriege gegen Napoleon.

Erst die **Glorifizierung der Siege über Napoleon und der Einigungskriege unter Bismarck** brachte die Wende. Das nun endlich, wie man glaubte, erkämpfte Reich, die deutsche Einigung, bewirkte in Verbindung mit der wieder auflebenden Spätromantik einen neuen, bis ins Mittelalter rückwärts gewandten **Patriotismus preußisch deutscher Art**, der tief im Bürgertum wurzelte.

Die **preußische Offizierskaste** erlebte, dass ihr Standesgeist, ihre Spielregeln zu maßgebenden Prinzipien in der inneren Führung des neuen Staates wurden. **Adelig, satisfaktionsfähig und Offizier** sein, das galt - und war in Verbindung mit Reichtum eigentlich alles, was erreichbar war. Der Reichtum freilich hatte vorwiegend andere Wurzeln, nämlich die trotz einiger Rückschläge gewaltig aufblühende Industrie. Diese aber war zum größten Teil in der Hand des **Großbürgertums**, das nun nichts so sehr wünschte wie die Erhöhung seines **Glanzes durch den Schimmer der Uniform**. Dass diejenigen, ohne deren entsagungsreiches Dasein die hektische Entwicklung undenkbar war, die **Bauern, Kleinbürger** und im besonderen die **Arbeiterschaft**, also der **vierte Stand**, dabei nicht gefragt wurden, verstand sich von selbst und lässt sich heute leicht an der Innenpolitik des Zweiten Reiches ablesen. So, und nur so lässt sich das Klima der **Uniformgläubigkeit** in Deutschland erklären, das Verquerungen und Possen ermöglicht hat, wie neben manchen anderen die Historie des Hauptmanns von Köpenick eine ist.



Dieses Klima erhitzte sich unter **Wilhelm II.**, der Gestalt, in der sich der Geist des neuen Reiches am deutlichsten verkörpert und ohne den dieses Reich nicht denkbar ist. Er regierte von 1888 - 1918, und nur allzu gern macht man ihn für die Katastrophe verantwortlich, die 1914 über Deutschland, über Europa hereinbrach. Sein Wesen lässt sich mit dem des Systems dieses zweiten Reiches um 1900, also in der Zeit des „Hauptmann von Köpenick“ (1906 hat dieser seine „Köpenickiade“ durchgeführt; der Kaiser lachte: „Das macht uns keiner nach.“), durchaus gleichsetzen.

In glänzender Uniform und umjubelt durch Berlin reiten, hoch zu Ross seine Garde in den Manöversturm führen, auf Festen und Banketten lange und blumige Reden über die Größe und Wehrhaftigkeit des **Siegfriedreiches** halten (s. Hunnenrede.doc, Redeauszuege_Wilhelms II.doc), huldvoll strahlen und Toaste wechseln, das entsprach dem Wesen Wilhelms II.: ewig protzend, golden, friedlich und im Grunde harmlos. Dabei enthüllte sich sein Charakter als der eines **kaiserlichen Schauspielers**. Jeden der ihn flüchtig kennenlernte, bezauberte er.

Doch unter dieser Sicht verbarg sich eine andere, im Grunde weit gefährlichere. Jeder, der ihn näher kannte, wusste, wie belastet er war infolge seiner **Erbanlagen** und einer frühen harten Behandlung durch seine Eltern. **Minderwertigkeitsgefühle**, die es mit Lärm und Pomp zu überwinden galt, **Taktlosigkeit, Sentimentalität, Depression und Größenwahn**, solche einander widersprechende Faktoren dürften im Kern seines Wesens enthalten gewesen und die



„Der Dreizack gehört in unsere Faust“
(Wilhelm II. 1897)

Erklärung sein für so viel Verborgenes und Unklares in seiner Politik. Ihm, dem jungen Mann, den man sorgsam von der Welt entfernt gehalten und dessen Bildung dem Niveau des Potsdamer Offizierskasinos angeglichen war, wurde 1888 die Regierung in Berlin übertragen.

[Bearbeitet auf der Grundlage von:
<http://www.gymueb.fn.bw.schule.de/mhamann/hauptmann1.htm>]

Militarismus_WilhelmII.doc